

# Das Ziel heisst Unterhaltung

Die Otmarmusik rüstet sich auf die beiden Unterhaltungsabende vom nächsten Freitag und Samstag. Neu finden sie in der Olma-Halle 2.1 statt. Möglich wird dies dank einer neuen Vereinbarung zwischen Stadt und Olma Messen.

JOSEF OSTERWALDER

Neuer Ort, neuer Stil und eine Reihe von Überraschungen. Mit ihren Konzerten vom nächsten Freitag und Samstag bleibt die Otmarmusik ihren Zielen treu. Sie hat sich der Unterhaltung verschrieben. Und das verlangt von einem Ensemble die Bereitschaft, sich immer wieder auf Neues einzulassen. Eine Fähigkeit, die das Blasorchester landesweit bekannt gemacht hat, mit Auftritten wie am 14. April in der Fernsehshow «Hopp de Bäse». Dort waren die Otmärler gleich doppelt willkommen, spielt in ihren Reihen doch auch der Präsident des Schweizerischen Blasmusikverbandes, Valentin Bischof, mit.

## «Ein Kessel Buntes»

Beweglich zeigt sich das Orchester nächsten Freitag und Samstag sowohl musikalisch als auch räumlich.

Musikalisch steht das Programm unter dem Motto «Ein Kessel Buntes». Der Name erinnert an die legendäre Fernsehshow, die von 1972 bis in die 1990er Jahre im Osten Deutschlands ausgestrahlt wurde. «Es war die einzige Fernsehshow, in welcher auch Künstler aus dem Westen auftreten durften», sagt Reto Linder, der das Programm mitgestaltet hat.

Mit dem Motto «Ein Kessel Buntes» ist angedeutet, dass es diesmal nicht um ein thematisch durchkomponiertes Programm geht, wie es bei den letzten Shows «Frank Sinatra & Friends», «Casino Royal» oder «Quincy Jones and Friends» der Fall war. Längere Zeit galt bei den Blasmusikabenden ja die Devise, sich einem stringenten Motto, einem bestimmten Stil oder einer bestimmten Epoche zu widmen. Dieses «Korsett» wird nun ganz bewusst gelockert. Nicht mehr stilistische Einheit, sondern bunte Vielfalt wird angestrebt.

Im Konzert der Otmarmusik haben sowohl ein «Dixieland Jam-



Otmarmusik in ihrem Probelokal: Vorbereitung auf den grossen Unterhaltungsabend vom Freitag und Samstag.

Bild: Ralph Ribi

bore» als auch ein «Swiss Medley» Platz. Man könnte dem Programm den Titel geben: Vom Urnerboden bis New Orleans.

## Unterhaltung als Überraschung

Die Tendenz zu musikalischen Grenzüberschreitungen, zu sogenannten «Crossover»-Projekten ist eine allgemeine Erscheinung. Sie ergibt sich aus der heutigen Vorstellung von Unterhaltung, die vor allem Abwechslung und Überraschung erwartet.

Aus diesem Grund wollen die Otmärler auch gar nicht viel von ihrem Programm verraten. Nur soweit steht auf dem Plakat, dass Thomas Biasotto das Orchester leitet, Eveline Battaglia-Sutter und Thomas Straumann singen

werden. Ein kleines Geheimnis ist dennoch zu erfahren. Im zweiten Programmteil gibt es eine Uraufführung. Thomas Biasotto widmet sein Stück Reto Linder, der den Verein elf Jahre präsidierte, an der

letzten Hauptversammlung die Leitung aber an Pascal Gemperle übergeben hat. An der gleichen Vereinsversammlung ist Linder zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.

Auch räumlich bringen die Konzerte eine Besonderheit. Darum nämlich, weil die Blasmusik ins Olma-Gelände zurückkehrt.

## Vereinbarung Stadt und Olma

Erstmals wird nun die neue Vereinbarung angewandt, die die Stadt mit der Olma geschlossen hat. Sie verschafft den städtischen Vereinen die finanzielle Basis, um in einer Messe-Halle auftreten zu können. Weil dies bisher nicht gegeben war, musste die Otmarmusik mit ihren letzten Shows in den Fürstenlandsaal in Gossau ausweichen. Nun sind nicht nur die Otmärler, sondern auch andere Korps gespannt, welche Erfahrungen mit dem neuen Ort verbunden sein werden.

## Kinder-, Pferde-, Stadtfest

Die Auftritte bei «Hopp de Bäse» und am Weissen Sonntag sind schon vorbei. Doch das musikalische Jahr hält die Otmärler weiterhin in Trab. Nach dem Kinderfest wartet der CSIO, bei dem man die Nationalhymnen aller beteiligten Reiterinnen und Reiter bereit-

halten muss. Teilnehmen werden die Otmärler auch am Kreismusiktag in Zuckenriet und am Stadtfest. Zudem gestalten sie im Spätherbst zwei Konzerte in der Kirche St. Laurenzen. Die nächste grosse Reise ist 2014 nach Bad Schlemma, bei Leipzig, geplant. (J.O.)

## JOURNAL

### Am Samstag ist kein Flohmarkt auf Gallusplatz

Wie der Flohmarktchef vom Gallusplatz, Cornelius Keller, mitteilt, findet am nächsten Samstag, 5. Mai, kein Flohmarkt statt. Das nächste Flohmarkt-Datum ist der 2. Juni. Die weiteren Termine in diesem Jahr lauten: 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober und 3. November.

## KURS

### Lohnzahlung

Der KV Ost bietet am 10. Mai, von 9 bis 17 Uhr, ein Seminar mit dem Titel «Lohn und Personalversicherungen» an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen für Lohnzahlungen kennen. Informationen und Anmeldung unter Telefon 071 274 36 50 oder im Internet [www.kvost.ch](http://www.kvost.ch).

## Rachel Diem präsidiert Kirchgemeinde Straubenzell

Die Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Straubenzell am Sonntag stand ganz im Zeichen von Ersatzwahlen. Weil die langjährige Präsidentin Annina Policante in den kantonalen Kirchenrat gewählt worden war, hatte sie ihren Rücktritt bekanntgegeben. Gleichzeitig traten Gret Rohrer nach 22 Jahren Mitgliedschaft in der Kirchenvorstandsherrschaft und Max Rentsch nach 18 Jahren in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zurück.

### Einstimmige Ersatzwahlen

Die 82 Stimmberechtigten wählten einstimmig Rachel Diem-Rohrer zur neuen Präsidentin und bestimmten sie als Abgeordnete in die Synode. Cornelia Bärlocher Hüberli, Cornelia Stauffacher und Peter Frei heissen drei neue Mitglieder der Kirchenvorstandsherrschaft. In der GPK nimmt neu Paul Eckert Einsitz. Die scheidende Präsidentin verabschiedete sich mit einem Blick nach vorn. Die Kirchenvorstandsherrschaft habe sich intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde befasst. Es sei eine Tatsache, dass die Mitgliederzahl abnehme. «Am Anfang meiner Präsidentenzeit hatte Straubenzell rund 5600 Mitglieder, nun noch 4735», sagte Policante. Um für die Zukunft gewappnet zu sein, habe die Vorste-

herschaft damit begonnen, Zukunftsvisionen zu entwickeln. Im September seien die Kirchbürger eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen. Angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen verfüge die Kirchgemeinde über viel ungenutzten Raum, weshalb man das Mietverhältnis für den Pavillon Haggen gekündigt habe.

### Gartenprojekt beginnt

Kirchenvorsteher und Pfarrer Urs Meier-Zwingli informierte über das Projekt «Neue Gärten» auf dem Areal Bruggen, ein Integrationsprojekt für anerkannte Flüchtlinge. Zwei Familien und zwei Einzelpersonen werden neu vier bisher freie Gartenparzellen bewirtschaften. «Neue Gärten» ist als Zwischennutzung gedacht, bis feststeht, welcher Nutzung das Areal Bruggen zugeführt wird. «Diakonisch im Einklang mit dem Gemeindeleben einen gesunden Ertrag erwirtschaften», laute das Nutzungsziel des Areals.

Orientiert wurde auch über Abklärungen für Solaranlagen auf den Dächern der Kirchgemeindegäude. Einige Gebäude seien dafür geeignet, die Realisierung sei aber zu teuer. Die Kirchgemeinde werde deshalb die Idee nicht weiterverfolgen, sei aber gesprächsbereit, falls Externe das Projekt verwirklichen wollten. (cis)

## Gutachten angeordnet statt Urteil gefällt

Ein 30-jähriger Drogenabhängiger musste sich am Montag vor Gericht verantworten. Die Richter fällten kein Urteil, sondern ordneten ein Gutachten an, um die Therapiefähigkeit des Mannes abzuklären.

Die Staatsanwaltschaft klagte den Schweizer wegen Verbrechens gegen das Betäubungsmittelgesetz, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Diebstahl und fahrlässige Widerhandlung gegen das Waffengesetz an. Sie warf ihm vor, von April bis Juni 2010 rund 380 Gramm Heroingemisch an verschiedenen Treffpunkten in St. Gallen vermittelt zu haben. Zudem brach er mit seiner damaligen Freundin in einen Asia Shop ein und stahl daraus einen Laptop und eine Registrierkasse.

### Kontrollverlust durch Sucht

Der Beschuldigte war an der Gerichtsverhandlung vom Montagmorgen geständig. Er habe während eines Gefängnisaufenthaltes einen Drogenverkäufer kennengelernt, erzählte er. Wieder auf freiem Fuss, traf er ihn auf der Gasse und liess sich von ihm anheuern, um Heroinkäufler zu vermitteln. Die Provision verwendete er für den Eigenkonsum.

Geräte man als Abhängiger auf Entzug, verliere man die Kontrolle, schilderte er seine Drogensucht. Er habe sich jeweils so weit im Griff gehabt, dass er zur Finanzierung von Heroin zwar Einbrüche mit Sachschaden begangen, doch niemals Menschen direkt geschädigt habe. Seit seinem 15. Lebensjahr sei er drogenabhängig. In schwierigen Verhältnissen aufgewachsen, habe er in verschiedenen Heimen gelebt. Schliesslich sei er in eine typische Drogenkarriere mit Entzügen und Rückfällen, mit Beschaffungskriminalität und Gefängnisaufenthalten geraten. Einen Beruf habe er nicht erlernt.

### Drogenfreiheit als Ziel

Sein erklärtes Ziel sei es, drogenfrei zu werden, erklärte der Beschuldigte weiter. Bevor er im vergangenen Februar nochmals einen Absturz erlebt habe, sei er ein Jahr und drei Monate lang ohne illegale Drogen ausgekommen. Dies habe er vor allem dem Methadonprogramm zu verdanken. Er leide immer wieder an Depressionen, begründete er die Abstinenz mit erneutem Konsum illegaler Drogen. Im geschützten Rahmen des Gefängnisses falle ihm der Verzicht leichter als in Freiheit.

Der Staatsanwalt beantragte eine Freiheitsstrafe von 25 Monaten, der Verteidiger eine milde Strafe von höchstens 14 Monaten, die mit einer Probezeit von drei Jahren bedingt auszusprechen sei. Sein Mandant sei aufgrund seiner langen und schweren Drogensucht vermindert schuldhaftig. Anklage und Verteidigung sprachen sich für die Anordnung einer therapeutischen Massnahme aus.

### Gutachten erstellen

Nach einer kurzen Beratung gab das Richterergremium bekannt, dass es vorerst kein Urteil fällen werde, sondern ein Gutachten anordne. Es solle Antworten darauf geben, welche Massnahme die besten Chancen für die gewünschte Resozialisierung biete. Therapie und Drogenfreiheit seien das eine, doch müssten für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft auch andere Fragen wie die Arbeits- und Wohnsituation des Mannes geklärt werden. (cis)



## Zahnarzt – nein danke

Leserin Karin Neuschwander aus Mörschwil fotografierte im «Knie».

**TAGBLATT**  
Ausgabe für die Stadt St. Gallen, Gossau und Umgebung

Redaktion St. Gallen-Gossau  
Verantwortlich:  
Andreas Nagel (an)  
Reto Vononesch (vrv, Stv., St. Gallen)  
Corinne Allenspach (cor, Stv., Gossau/Region)

Obster Graben 8, 9001 St. Gallen  
Telefon 071 227 69 00  
E-Mail: [stadredaktion@tagblatt.ch](mailto:stadredaktion@tagblatt.ch)  
[redaktiongo@tagblatt.ch](mailto:redaktiongo@tagblatt.ch)

Inserate  
Publicitas AG  
Fürstendammstrasse 122, 9001 St. Gallen  
Telefon 071 221 00 21  
E-Mail: [tagblatt@publicitas.ch](mailto:tagblatt@publicitas.ch)